

L 7314-44	2	Südlich Baden-Baden, südwestlich Lichtental	142 ha
Baden-Baden-Quarzporphyr (BQ)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Vulkanite {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte und Brechsande für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag, Bausteine zu Restaurationszwecken}	
0–5 m 30–40 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327), am Ostrand des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 45 100, H ⁵⁴ 00 400, ca. 220–300 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Rhyolith, porphyrisch, Einsprenglinge aus Feldspat, Quarz (grau, meist aufgrund von Korrosion gerundet), seltener Pinit (durch Serizitisierung umgewandelter Cordierit) und Biotit, Feldspat-Einsprenglinge bis 2 mm Größe, durch Serizitisierung häufig weißlichgelb, teilweise herausgelöst, Grundmasse rot bis hellviolett. Das Gestein zeigt aufgrund der Ablagerung in Deckenergüssen eine plattige bis bankige, geschichtete Ausbildung. Der Porphyr ist von mehreren Porphyrgängen durchschlagen (dunkelgrau bis dunkelviolett, sehr mürbe).			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327) am Ostrand des Vorkommens (Lage s. o.) ca. 455 – ca. 450 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 450 – ca. 300 m NN Rhyolith, porphyrisch, Einsprenglinge aus Feldspat, Quarz (grau, meist aufgrund von Korrosion gerundet), seltener Pinit (durch Serizitisierung umgewandelter Cordierit) und Biotit, Feldspat-Einsprenglinge bis 2 mm Größe, durch Serizitisierung häufig weißlichgelb, teilweise herausgelöst, Grundmasse rot bis hellviolett, plattig bis bankig, geschichtet; von mehreren Porphyrgängen durchschlagen (dunkelgrau bis dunkelviolett, sehr mürbe) (4. Decke des Baden-Baden-Quarzporphyr, BQ, nach BILHARZ 1934)			
Tektonik: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327) am Ostrand des Vorkommens fallen die geschichteten Ablagerungen mit 30–40° nach NNE bis NE ein. Kluftabstände variieren zwischen 0–2 Klüfte/m bis zu 5 Trennflächen/m; Hauptkluftrichtungen: (1) NE–SW Streichen und 75–90° Einfallen. (2) ENE–WSW bis NNW–SSE Streichen und 80–90° Einfallen nach N, NE, S, SE und SW. Durch die Schichtung und Klüftung entstehen Platten und Blöcke variabler Größe, die als Baumaterial verwendet wurden (WERNER et al. in Vorb.).			
Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327) am Ostrand des Vorkommens sind die ehemaligen Abbauwände 30–40 m hoch. Das ausgewiesene Vorkommen umfasst nur Quarzporphyre der 4. Decke (nach BILHARZ 1934), welche über das Gesamtvorkommen hinweg bis zu 150 m mächtig werden können. Abraum: Boden und Verwitterungszone mit einer Mächtigkeit von voraussichtlich wenigen Metern.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es können Störungszonen mit gebleichtem und/oder tektonisch beanspruchtem, zerruschetem Porphyr geringerer Festigkeit auftreten. Insgesamt muss im Vorkommen aufgrund möglicherweise rasch wechselnder Texturen und Zusammensetzung der Gesteine mit schwankender Materialqualität gerechnet werden.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortslage Baden-Baden. <u>Osten:</u> Ortslage Lichtental. <u>Süden:</u> Abgrenzung bis zur Basis der 4. Decke des Baden-Baden-Quarzporphyrs (BQ, nach BILHARZ 1934) bzw. Abgrenzung zu L 7314-45 entlang des engen Talverlaufs des Ibachs. <u>Westen:</u> Der „Iberg“ und sein Ausläufer Richtung Osten wurden von der Ausweisung herausgenommen.			
Erläuterung zur Bewertung: (1) Der im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327) am Ostrand des Vorkommens abgebaute Leisbergporphyr fand im vorigen Jahrhundert als wichtigster Baustein Baden-Badens Verwendung. (2) Für die Bewertung des Vorkommens wurde auf die Geologische Karte GK 25, Blatt 7215 Baden-Baden (BILHARZ 1934), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.			
Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Baden-Baden“ (LSG-Nr. 2.11.001). Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotope (offene Felsbildungen und natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer).			
Zusammenfassung: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-327) am Ostrand des Vorkommens sind die ehemaligen Abbauwände 30–40 m hoch. Das ausgewiesene Vorkommen umfasst nur Quarzporphyre der 4. Decke (nach BILHARZ 1934), welche über das Gesamtvorkommen hinweg bis zu 150 m mächtig werden können. Im Vorkommen muss aufgrund möglicherweise rasch wechselnder Texturen und Zusammensetzung der Gesteine mit schwankender Materialqualität gerechnet werden. Der Baden-Baden-Quarzporphyr ist in der Vergangenheit als Naturwerkstein eingesetzt worden. Die Verwendung der Gesteine als Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag ist nicht belegt, das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.			